Familienalbum

Von Himikko

Kapitel 7: Astaroth vs. LKW

Astaroth hatte einen wirklich beschissenen Tag. Nach jahrelanger Suche hatte er endlich seinen jüngsten Bruder, den verschwundenen Prinzen und Thronfolger Gehennas gefunden und natürlich musste ihm dieser verfluchte Paladin die Suppe versalzen. Er beobachtete den Jugendlichen nun schon eine Weile und hatte ewig überlegt, wie er ihn alleine erwischen konnte. Als er ihn dann endlich aus dem Stift zu sich gelockt hatte, schien alles perfekt zu laufen. Gut, er hatte wohl etwas übertrieben, als er ihm die glühende Eisenstange in die Augen pressen wollte. Offensichtlich hatte er sich da etwas zu sehr von seinem dämonischen Wesen mitreißen lassen. Doch immerhin hatte sich seine Vermutung bestätigt. Er hätte seinen kleinen Bruder einfach problemlos mitnehmen können, er stand ohnehin unter zu großem Schock, um sich wirklich zu wehren. Anscheinend hatte er keine Ahnung, wer oder was er wirklich war. Doch dann kam Shiro Fujimoto und hatte den Dämonenkönig exorziert als wäre er irgendein dahergelaufenes Kohletierchen. Seine Geschwister würden ihn so was von auslachen, wenn sie davon erfuhren. Leider zu recht.

Nach einigem Probieren konnte er erneut seinen temporären Wirt übernehmen und nahm die Verfolgung auf. Rins Aura war noch immer kaum vorhanden, aber wahrscheinlich war er mit dem verfluchten Paladin zum Stift zurückgekehrt. Er hatte zwar recht, doch wurde natürlich vom nächsten Problem überrollt. Buchstäblich. Er wurde von einem LKW umgefahren. Irgendwo war es peinlich, aber er war zu wütend, um sich darüber lange Gedanken zu machen, sondern schnappte er sich den LKW-Fahrer und donnerte ihn in die nächstbeste Wand. „Das hat weh getan, verdammte Scheiße nochmal!“

Er erkannte von weitem, dass Bannkreise um das Kloster gezogen worden waren. Seine Schergen gelangten nicht vorbei, so sehr sie sich auch anstrebten. Die Kanalisation war ebenfalls dicht. Super. Er hatte es offensichtlich nicht mit Anfängern zu tun. Sein Blick wanderte zu dem LKW. Theoretisch könnte er doch...na, wird schon schief gehen. Er stieg ein, schloss die Tür und ließ seinen Blick über das Armaturenbrett wandern. ‚Ok...das sieht anders aus als in 'nem Auto.‘, stellte er etwas nervös fest. Er konnte Auto fahren (halbwegs...irgendwie), er hatte ja sogar die ersten Automobile erlebt, aber das hier war doch ein gewisser Unterschied. ‚Ach, Scheiß drauf. Wie schwer kann das schon sein?‘ Das waren die berühmten letzten Worte.

Die gute Nachricht? Er konnte die Bannkreise zerstören. Die schlechte?...Bremsen

klappte nicht so ganz, wie es sollte. ‚Oh, SCHEI-‘ Ein lautes Krachen, ein gewaltiges Rütteln und fliegendes Gestein untermalten den Gedanken. ‚...Hoppla.‘ Hatte jemand mitbekommen, dass das ein Unfall war? Peinlich...

‚Ok, Astaroth. Ganz ruhig.‘, redete er sich ein. ‚Steig einfach aus und mach weiter. Tu so, als wäre es Absicht gewesen, merkt schon keiner.‘ Seine Untergebenen betraten nun ebenfalls den Raum. Er sah Rin auf der anderen Seite. Es würde keine weitere Verzögerungen geben. Wenn er nicht freiwillig mitkam, würde er ihn sich eben holen.